

Niederschrift

Gremium	Sitzung - StBV/Z001(VII)/22			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr	Donnerstag, 22.09.2022	Baudezernat An der Steinkuhle 6 39128 Magdeburg	16:00 Uhr	19:15 Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Einwohner*innenfragestunde
- 4 Beschlussvorlagen
 - 4.1 Rahmenplan Innenstadt Amt 61 DS0061/22
 - 4.2 Hochhauskonzept Amt 61 DS0062/22
- 5 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Mirko Stage

Mitglieder des Gremiums

Dr. Falko Grube

René Hempel

Madeleine Linke

Christian Mertens

Burkhard Moll

Frank Schuster

Vertreter

Bernd Heynemann

Geschäftsführung

Corina Nürnberg

Entschuldigt Abwesend:

Mitglieder des Gremiums

Norman Belas

Reinhard Stern

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der **Vorsitzende Stadtrat Stage** begrüßt die Anwesenden, stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest und eröffnet die Sondersitzung.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Abstimmung: 5-0-0

3. Einwohner*innenfragestunde

4. Beschlussvorlagen

4.1. Rahmenplan Innenstadt
Vorlage: DS0061/22

Der **Vorsitzende** verweist auf die 2. Lesung des Rahmenplanes und bitte um eine kurze Einbringung durch die Verwaltung.

Er weist noch einmal darauf hin, dass es sich hier um eine Zielvision handele. Eine sofortige Umsetzung der Maßnahmen werde damit nicht verbunden sein.

Stadtrat Schuster nimmt ab 16:10 Uhr an der Sitzung teil.

Anhand einer Power-Point-Präsentation erläutert **Herr Kapelle** die Beschlussvorlage und geht detailliert noch einmal auf die 5 Vertiefungsbereiche ein.

Stadträtin Linke fragt, wie die Mobilität analysiert wurde. Gab es Zählungen des Radverkehrs? **Herr Kapelle** verweist auf die Begehungen/Rundgänge. Hier erfolgte eine stichprobenartige, rein qualitative Erfassung.

Vertiefungsbereich 1. Neue Mitte:

Stadtrat Mertens spricht sich gegen einen autofreien Südabschnitt im Bereich Breiter Weg aus. Er verweist beispielhaft auf die Friedrichstraße in Berlin. Dort soll die Fahrradstraße mittlerweile wieder rückgebaut werden.

Er zweifelt eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität an und verweist auf mögliche Umsatzrückgänge bei den Händlern.

Stadträtin Linke geht auf die Anmerkung zur Friedrichstraße ein und verweist auch auf Positivbeispiele.

Für einen autofreien Südabschnitt gebe es genauso viele Befürworter wie Gegner, führt sie aus. Dieser Vertiefungsbereich sollte mit höchster Priorität überplant werden.

Sie fragt warum der Focus auf eine Ost-West-Richtung für den Fahrradverkehr gelegt wurde. Warum wurde die Nord-Süd-Ausrichtung untergeordnet dargestellt.

Herr Kapelle verweist auf die Situation im Bereich des Nordabschnitt und geht auf die Fußgängerquerungsverkehre ein.

Zukünftig werde eine Nord-Süd-Verbindung im Bereich der Otto-von-Guericke gesehen. Des Weiteren verweist er auf Radschnellwege im Vertiefungsbereich 4 Elbpromenade (Schleinufer) sowie Vertiefungsbereich 5 Gleispromenade.

Der **Vorsitzende** verweist auf den Beschlusslage zur Verkehrsraumumgestaltung/Aufteilung in der Otto-von-Guericke-Straße.

Stadtrat Hempel zweifelt die Umsetzung einer autofreien Zone des gesamten Breiten Weges an und verweist u.a. auf die Anwohner.

Herr Kapelle verdeutlicht noch einmal den geplanten autofreien Bereich im Bereich des Allee-Centers.

Stadtrat Hempel begrüßt eine ampelfreie Kreuzung und die Reduzierung um eine Fahrspur.

Stadtrat Dr. Grube nimmt ab 16:45 Uhr an der Sitzung teil.

Stadtrat Schuster fehlt eine ganzheitliche Verkehrsbetrachtung, so geht der Rahmenplan an der Realität vorbei.

Es braucht attraktive Lösungen für den Verkehr ohne Erzeugung von neuen Schleichverkehrsrouten.

Er verweist auf Projekt von Schüler*innen des Norbertusgymnasiums, die Vorschläge zur Umgestaltung des Straßenraums „Ernst-Reuter-Allee“ erarbeitet haben und hinterfragt die Einbeziehung dieser Ergebnisse.

Er spricht sich gegen einen Rückbau/Verkleinerung des Straßenraum aus. Es dürfe kein „Flaschenhals“ produziert werden. Er schlägt stattdessen eine grüne Einfassung des Straßenraum vor. Die Fläche dazu sei vorhanden.

Stadtrat Stage geht auf die Problematik der Ernst-Reuter-Allee ein, die die Innenstadt zerschneide. Er spricht sich gegen eine autofreie Innenstadt aus. Quell- und Zielverkehr müsse funktionieren. Gleichzeitig müsse es für den Durchgangsverkehr unattraktiver werden. Dieser müsse an der Innenstadt vorbei gelenkt werden, um eine Steigerung der Aufenthaltsqualität für die Innenstadt zu erreichen.

In einem kleinteiligen Bereich sollte die Autofreiheit ausprobiert, untersucht und ausgewertet werden.

Für die Problematik Schwerlastverkehre gebe es gestalterische Mittel in der Verkehrsführung.

Vertreter der Innenstadthändler erhalten Rederecht und dürfen sich in die Diskussion mit einbringen.

Diese begrüßen die geplante Urbanität sowie die Grüngestaltung der Innenstadt. Sie gehen auf die Planungen hinsichtlich der Straßenverkehrsführung ein. Der Einzugsbereich der Innenstadt umfasst nicht nur das Magdeburger Stadtgebiet, sondern große Teile der Kund*innen kommen aus dem Umland mit dem Auto. Diese Kund*innen dürfen nicht noch weiter auf die „Grüne Wiese“ zum Shoppen gedrängt werden. Der Einzelhandel auf der „Grünen Wiese“ stellt kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Sie sprechen sich gegen eine autofreie Innenstadt aus. Eine Lenkung der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer*innen sei wichtig.

Parkplätze für die Kund*innen des Kaufhauses (Galeria, ehem. Karstadt) werden benötigt.

Hierfür müsse eine intelligente Lösung z.B. als ein unterlagertes Parkhaus im Innenstadtbereich (Vertiefungsbereich 3 Große Münzstraße) gefunden werden.

Stadtrat Dr. Grube fragt warum die Beschlussfassung nicht entsprechend der Diskussion und Zusage bei der 1. Lesung angepasst wurde.

Er geht auf den Rahmenplan ein, der nur als Diskussionsgrundlage dient. Zu gegebener Zeit müssen dann die jeweiligen einzelnen Maßnahmen neu besprochen und beraten werden. Er weiß, eine vollkommene Einigung werde es nie geben. Der „Feldversuch“ autofreie Innenstadt sollte abgewartet sowie ausgewertet werden, um geeignete Schlussfolgerungen zu ziehen. Eine Verringerung der Fahrspur begrüßt er.

Der **Beigeordnete Herr Rehbaum** verweist auf eine rein informelle Planung als Diskussionsgrundlage, mit Bindung in erster Linie für die Verwaltung. Sie beinhaltet u.a. die Verkehrswende und mehr Urbanität. Dafür brauche es aber Zeit und entsprechende Beschlüsse.

Stadtrat Dr. Grube spricht sich für eine Änderung des Beschlussvorschlags, wie in der 1. Lesung gefordert, aus.

Stadtrat Mertens geht auf die momentane Verkehrssituation auf der B 1 durch die Tunnelbaustelle ein. Die Situation auf der B 1 sollte sich mit Beendigung der Tunnelbaustelle entspannen. Die vorgestellten Planungen für eine Verringerung von Fahrspuren im Vertiefungsbereich 1 Neue Mitte lehnt er ab.

Herr Kapelle verweist auf die 2-spurigkeit im Bereich des Tunnels sowie auf der neuen Brücke. Die Leistungsfähigkeit bleibt gewährt. Dem Fuß- und Radverkehr sollte mehr Gewichtung gegeben werden.

Stadtrat Schuster spricht sich dagegen aus, die unterschiedlichen Gruppen der Verkehrsteilnehmer*innen gegeneinander auszuspielen. Der Verkehrsfluss muss erhalten bleiben, dieser habe auch Auswirkungen auf die Straßenbahntaktung. Es dürfe nicht nur der Knoten betrachtet werden. Hier müsse alles in der Betrachtung/Bewertung mit einbezogen werden u.a. der Durchgangsverkehr sowie eine Anbindung von Jakobstraße und Schleinufer. Hierfür benötige es ein komplexes Verkehrskonzept.

Stadträtin Linke verweist auf die Zukunftsvision hier. Ziel sollte die Verkehrswende sein insbesondere eine Fußgängerzone zwischen Allee-Center und Ulrichshaus, die den Verkehr entschleunigt und einen entspannten Schaufensterbummel ermögliche. Sie verweist auf die Beschlusslage zur Stärkung des Umweltverbunds mit einem Modal Split als Ziel/Richtschnur.

Die Vertreter der Innenstadthändler verweisen darauf, nicht am Bild des Treffpunkt Mitte so festzuhalten. Treffpunkt Zentrum sei nicht gleichzusetzen mit dem Kreuzungsbereich. Ein Kreuzungsbereich sei nicht zum Verweilen gedacht, dafür wären andere Plätze geeigneter. Hier solle vorrangig eine repräsentative Visitenkarte für die Innenstadt entstehen."

Stadtrat Moll nimmt ab 17:15 Uhr an der Sitzung teil.

Wir müssen uns bewusst vor Augen führen, dass aktuell alle Innenstädte vor großen Herausforderungen stehen, so **Stadtrat Stage**. Der Handel verändere sich. Es brauche geeignete Lösungskonzepte. Nichtstun ist keine Lösung. Die Innenstadt besteht aber aus mehr als einem Einkaufscenter und Einstellplätzen, gibt er zu bedenken.

Wichtig sei jetzt die Weichen für diese Maßnahmen zu stellen.

Vertiefungsbereich 2. Jakobstraße:

Stadtrat Stage hinterfragt die Eigentumssituation in diesem Bereich.

Herr Kapelle verweist auf teilweise Privateigentümer sowie städtisches Eigentum.

Der **Beigeordnete** geht detaillierter auf die Eigentumsverhältnisse ein. Er erläutert die Vorstellungen zukünftig das Quartier nach alten Straßengegebenheiten zu planen um eine urbanere Gestaltung zu ermöglichen.

Dieser Vertiefungsbereich sei sowohl für seine Fraktion wie für **Stadtrat Hempel** der Kritischste. Durch Rückbau und Umgestaltung werde eine Gentrifizierung wie im Bereich Buckau stattfinden, mahnt er an.

Eine Straßenbahnroute werde einer Wirtschaftlichkeitsprüfung nicht standhalten. Dafür sollte eine Buslinienführung zur Universität geprüft werden.

Einzelhandelsflächen in diesem Bereich sieht er skeptisch und verweist auf die Situation im Bereich Breiter Weg.

Stadtrat Mertens begrüßt den Vorschlag der zukünftigen Gestaltung. Er verweist auf den sehr preiswerten Wohnraum dort, hierfür müsse ein Ausgleich gefunden werden.

In der Erdgeschosszone Handel zu etablieren hält er für fraglich.

Stadträtin Linke sieht den Verlust von Grünflächen. Die geplanten Entwicklungen aber sinnvoll auch unter Beachtung der Nähe zur Universität.

Eine Durchmischung sie momentan aus ihrer Sicht auch nicht gegeben. Eine Belebung durch Urbanisierung/ Vielfalt begrüßt sie. Der soziale Wohnungsbau sei zu beachten. Die Jakobstraße müsse verkehrstechnisch angefasst werden, es fehlt an Radwegen.

Viel Grün erhalten, neues Grün schaffen und alles verbindend.

Eine Straßenbahnlinie hält sie für wichtig und spricht sich für die Vorhaltefläche aus. Sie verweist auf eine Ausweistrecke im Zuge von Umleitungsverkehren. Momentan sei das Gebiet nur durch die Buslinie 73 angebunden. Die Straßenbahnlinie würde zu einer erhebliche Verbesserung des ÖPNV führen.

Im Erdschoss sieht sie eher keine SB-Märkte, aber eine Mischung von Handwerk, Bäcker,... wäre sinnvoll und interessant.

Historische Straßenzüge aufzunehmen findet sie gut mit Durchwegungen, die zu einer besseren Durchlüftung der Innenstadt beitragen.

Stadtrat Dr. Grube geht auf eine Idee von **Herrn Dr. Lerm** bei der 1. Lesung der Beschlussvorlage ein. Hier sieht er eine charmante Lösung der Erdgeschossnutzung durch Start-up-Unternehmen, Architekturbüros, Gewerbe, Dienstleistung u.ä. und verweist in diesem Zusammenhang auf die Nähe der Universität.

Abschließend hinterfragt er Lösungen zum ruhenden Verkehr.

Der **Beigeordnete** verweist auf Parkhausplanungen und geht auf die Planungen zur IGS ein. Der Knackpunkt in diesem Vertiefungsbereich stellt aus seiner Sicht der Bereich nördlich des Rathauses dar.

Stadtrat Schuster findet die Unterlagerungen durch Start-up, bzw. Kaffees u.ä. als Läden zu nutzen gut. Die Ängste von **Stadtrat Hempel** teilt er nicht. Die Straßenbahntrasse müssen freigehalten werden. Den Eigentümern sollte die Entwicklung überlassen werden.

Er sieht diesen Bereich als eine Initialzündung für die Stadt zur Verdichtung. Abschließend verweist er auf den teilweisen Wildwuchs in diesem Bereich.

Stadtrat Moll hält die Planungen für ein gutes Projekt und geht auf die Problematik Bäume und Hitze ein.

In der Fläche hätte er sich mehr Auflockerung gewünscht. Es sollte mal etwas Neues/Auffälligeres gewagt werden.

Die Vertreter der Innenstadthändler sehen die Verengung der Straße kritisch und verweisen auf die dortigen Anwohnerstellplätze.
Einzelhandel in den Unterlagerungen seien aus ihrer Sicht nicht erstrebenswert. Der Einzelhandel sollte im Bereich des Breiten Weges konzentriert werden. Die Kraft auf den Breiten Weg Nordabschnitt legen.

Stadtrat Hempel verweist klarstellend, dass er persönlich eine Straßenbahnanbindung begrüßen würde. Er habe nur auf die finanziellen Aspekte hingewiesen.
Er spricht sich ausdrücklich für die Schaffung von sozialen Wohnraum aus.

Stadträtin Linke stimmt **Stadtrat Hempel** in Bezug auf sozialen Wohnraum zu. Momentan sei dieses noch kein hochpreisiges Wohngebiet (teilweise noch Erstbezug).
Die Jakobstraße muss unbedingt verkehrstechnisch angefasst werden, betont sie noch einmal.

Die Vertreter der Innenstadthändler weisen darauf hin, alles müsse im Kontext betrachtet werden. Nur eine Verringerung von Fahrspuren sei auch keine Lösung, geben sie zu bedenken.

Vertiefungsbereich 3. Große Münzstraße:

Aus Sicht von **Stadträtin Linke** habe dieser Bereich die zweithöchste Priorität nach dem Vertiefungsbereich 1 Neue Mitte. Sie verweist u.a. auf die großflächige Versiegelung, dass damit verbundene Aufheizen im Bereich des Parkplatzes in den Sommermonaten und verweist auf einen „Schandfleck“ mitten in der Stadt. Für das Gebiet werde es eine erhebliche Aufwertung bedeuten, mit viel „Grüner“ Struktur.

Für **Stadtrat Stage** bedeute der Parkplatz eine reine Platzverschwendung.

Stadtrat Hempel verweist wiederum auf die Berücksichtigung des sozialen Wohnungsbaus sowie eine lebendige Entwicklung in der Erdgeschosszone.
Eine alternative für die Nutzer*innen des Karstadt-Parkplatzes muss gefunden werden (Quartiersgarage/Parkhaus).

Für die Vertreter der Innenstadthändler wäre ein Parkhaus mit direkter Anbindung an das Kaufhaus eine optimale Lösung.

Stadtrat Dr. Grube begrüßt die Planungen und steht diesen positiv gegenüber.

Stadtrat Moll spricht sich darauf, bei der Größe des Parkhauses auch die anderen Besucher der Innenstadt mit zu berücksichtigen und dementsprechend zu planen.

Stadtrat Schuster geht auf die Planung einer kleinteiligen Bebauung ein und begrüßt diese.

Vertiefungsbereich 4. Elbpromenade:

Stadtrat Hempel lehnt die Planungen zur Bebauung am Prämonstratenserberg ab. Er hinterfragt das Gebäude südlich der Johanniskirche.

Herr Kapelle verweist auf die Fassung des Martin-Luther-Platzes und Eingangsgestaltung der Jakobstraße.

Stadträtin Linke lehnt die Planungen am Prämonstratenserberg ebenfalls ab. Die geplante Fläche der Bebauung ist bei weitem größer als der Bebauungsplan vorsah. Dieser Bereich habe keine hohe Priorität bei der Umsetzung, aus ihrer Sicht.

Die Innenstadt an das Wasser/Elbe ziehen begrüßt sie. Die Verlagerung des Radweg Richtung der Straße Schleinufer hält sie qualitativ für eine schlechte Lösung. Der Radweg sollte wie derzeit am Elbufer verlaufen.

Die Vertreter der Innenstadthändler gehen auf die Verengung der Straßen ein und sehen dieses problematisch.

Sie weisen im Zusammenhang mit dem Thema Parkhäuser auch auf die Notwendigkeit von sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder hin.

Stadtrat Mertens findet eine Verringerung der Fahrspuren katastrophal.

Der restliche Vertiefungsbereich werde unkritisch gesehen. Eine Struktur sowie die Fassadengestaltung des Gebäudes gegenüber der Johanniskirche sei wichtig.

Stadtrat Schuster glaubt eine Wegnahme von 2-Fahrspuren werde nicht funktionieren und schlägt die Prüfung einer 3-spurigkeit vor.

Die Kritik an der geplanten Bebauung kann er nicht nachvollziehen. Die Überbauung des Allee-Center-Parkdeck wurde bereits diskutiert. Momentan sei diese Fläche nicht sehr ansehnlich. Er habe mehr Mut erwartet in Bezug auf eine kleinteiligere Bebauung.

Der **Beigeordnete Herr Rehbaum** verweist auch hier auf eine schematische Darstellung.

Stadtrat Schuster spricht sich für eine Verkehrsuntersuchung im Bereich Schleinufer aus und eine möglichst Kreuzungsfreie Lösung.

Stadtrat Stage findet eine 3-spurige Lösung spannend. Durch die Unterstützung einer intelligenten Steuerung zukünftig die Verkehrsströme zu lenken. Dazu verweist er auf die Lösung am Stadionbereich.

Stadtrat Dr. Grube spricht sich für die Bebauung Prämonstratenserberg aus. Kritisch würde er ein Parkhaus gegenüber der Johanniskirche sehen.

Stadtrat Heynemann findet die Elbufertreppe gut und hinterfragt mögliche Planungen für einen Schiffsanleger. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Zunahme von Flusskreuzfahrten.

Stadtrat Moll begrüßt die Ausrichtung der Prämonstratenserberg Planungen nach Alt Magdeburg Vorbild. Dadurch würde Magdeburg gewinnen. Den Ausführungen von **Stadtrat Heynemann** stimmt er zu.

Stadtrat Stage begrüßt die Planungen zur Bebauung Prämonstratenserberg, wünscht sich aber eine kleinteiligere Bebauung.

Vertiefungsbereich 5. Gleispromenade:

Stadträtin Linke findet die Kulturbrücke gut.

Die Multimodale Funktionalität der S-Bahn-Haltestelle sollte überprüft werden.

Die Realisierbarkeit seien ihrer Meinung nach finanziell und zeitlich jedoch nicht gewährleistet.

Der Focus sollte auf den Bereich Hasselbachplatz gelegt werden.

Stadtrat D. Grube geht auf Parkhaus, Fahrradgarage und Kulturbrücke ein. Ein Parkhaus mache keinen Sinn, Fahrradgarage und Kulturbrücke begrüßt er.

Der Hasselbachplatz müsse unbedingt einbezogen und berücksichtigt werden.

Der S-Bahn-Halt näher an den Hasselbachplatz angebunden werden.

Stadtrat Moll begrüßt die Schaffung von Grün und verweist auf den momentanen Anblick.

Der **Vorsitzende Stadtrat Stage** fasst die gemachten Anmerkungen zu einem Änderungsantrag zusammen und lässt darüber abstimmen.

Änderungsantrag:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr empfiehlt dem Stadtrat die Beschlussvorlage wie folgt zu ergänzen.

0) *Der Beschlusstext wird ersetzt:*

Der Stadtrat beschließt

den Rahmenplan Innenstadt für die Landeshauptstadt Magdeburg. Der Rahmenplan stellt ein Kommunikationsmittel und eine Diskussionsgrundlage dar, auf die sich alle - Zivilgesellschaft, Politik und Stadtverwaltung - berufen können.

Abstimmung: 8/0/0

1) *Der Beschlusstext wird um folgende Punkte ergänzt:*

Der Stadtrat beschließt weiterhin,

1a) dass der Vertiefungsbereich „Neue Mitte“ mit hoher Priorität angegangen werden soll. Bei einer Spurreduzierung der Ernst-Reuter-Allee muss das Ziel sein, dass die Strecke für Durchgangsverkehre unattraktiv wird, ohne Quell- und Zielverkehre zu behindern.

Abstimmung: 5/3/0

1b) dass im Vertiefungsbereich „Neue Mitte“ für eine eventuelle Verkehrsberuhigung des Breiten Weges das Ergebnis des beschlossenen Verkehrsversuches abzuwarten ist.

Abstimmung: 6/1/1

2a) dass im Vertiefungsbereich „Jakobstraße“ der Schwerpunkt auf Wohnen liegen soll und keine zusätzliche Flächen für innenstadtrelevanten Einzelhandel entstehen sollen.

Abstimmung: 6/0/2

2b) dass im Vertiefungsbereich „Jakobstraße“ ausdrücklich auch sozialer Wohnraum entstehen soll.

Abstimmung: 8/0/0

3a) dass im Vertiefungsbereich „Große Münzstraße“ dem vorhandene Parkdruck mit einem ausreichend dimensionieren Parkhaus / ausreichend dimensionieren Parkdecks in direkter Beziehung zum Kaufhaus Rechnung getragen werden muss.

Abstimmung: 8/0/0

3b) dass im Vertiefungsbereich „Große Münzstraße“ ausdrücklich auch sozialer Wohnraum entstehen soll.

Abstimmung: 8/0/0

4a) dass im Vertiefungsbereich „Innenstadt ans Wasser“ die Bebauung möglichst kleinteilig sein soll.

Abstimmung: 6/0/2

4b) dass im Vertiefungsbereich „Innenstadt ans Wasser“ die Bebauung am Prämonstratenserberg keinesfalls bis zur Ernst-Reuter-Allee fortgeführt werden soll.

Abstimmung: 2-5-1 nicht empfohlen

5a) dass im Vertiefungsbereich „Gleispromenade“ der S-Bahnhof näher an den Hasselbachplatz verschoben werden muss.

Abstimmung: 8/0/0

Abstimmung zur DS0061/22: 5-0-3 empfohlen mit Änderungsantrag

4.2. Hochhauskonzept
Vorlage: DS0062/22

vertagt

5. Verschiedenes

Stadträtin Linke bittet um eine Ausschilderungen der Fahrradrouten im Bereich der Tunnelbaustelle. Konkret hinterfragt sie den Weg von Stadtfeld zum Bahnhof.

Frau Dr. Kretschmann verweist auf die laufenden Gespräche dazu.

Ende der Sitzung: 19:15 Uhr

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Mirko Stage
Vorsitzender

Corina Nürnberg
Schriftführerin